

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

21 (26.1.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 21.

Mittwoch den 26. Januar 1916.

87. Jahrgang.

## Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

27. Januar 1915.

Feindliche Artillerie beschießt Middelkerke und Slype.  
— Französische Angriffe bei Senones und Van de Sapt (Bogesen) abgeschlagen. Schwere Verluste der Franzosen bei Nivach, Ammerzweiler, Heidweiler und am Hirschbacher Walde. — Russische Angriffe nördlich Gumbinnen abgewiesen und bei Biegun und nördlich Sieryc. — Das Ragy-Ag-Tal ist vom Gegner gesäubert. Toronyá von den Oesterreichern genommen.

## Zum 27. Januar 1916.

Die Feinde neiden uns um deutsche Kraft,  
Um deutschen Ordnungssinn, um Geist und Wesen,  
Um alles, was des Weltkriegs Wunder schafft,  
Woran sie kranken, woran wir genesen!

Im stillen ahnen sie vergebens nach,  
Was wir gelernt in langen Leidensjahren,  
Woran es ihnen jämmerlich gebracht,  
Wie sie durch deutsche Liebe nun erfahren.

Schon schwindet leis der Wahn, der sie umfängt,  
Sie ahnen es in lichten Augenblicken,  
Dass sie verblendet uns verlannt, gekränkt  
Und nun umsonst den Fluch zum Himmel schiden.

Der aber ist mit uns und bleibt uns treu  
Und liebt am meisten ihn, den blind sie hassen.  
O schauten sie sein Bild in bitterer Reu,  
Den Kaiser würd' ihr Reid uns auch nicht lassen!

Baden-Baden, 17. Januar 1916.

Dr. Gottfried Kratt.

## K. Zum Geburtstag unjeres Kaisers.

Wiederum hat der Allmächtige dem Manne,  
In dessen Hand die Geschicke unseres teuern  
Vaterlands ruhen, ein Jahr zugelegt. Aber  
welch ein Jahr! Es ist das zweite, das  
der Herrscher im „Felde“ verlebt. Als echter  
Hohenzoller eilte er bei Beginn des uns so  
schmählich aufgedrungenen Kriegs sofort hin-  
aus auf den Kampfplatz; wie ein altdeutscher  
Heerkönig steht er inmitten seiner Krieger,  
die begeistert zu ihm hinausblicken. Treue um  
Treue — Königstreue und Mannentreue: was  
sollen wir da zagen? Der endliche Sieg muß

sich an unsere Fahnen heften, wo solch herr-  
licher Geist herrscht.

Keine Gefahr scheuend, sehen wir den er-  
habenen Herrscher hinabsteigen in den Schützen-  
graben zum gemeinen Mann, mit dem er  
leutselig spricht und der ihm treuherzig Rede  
und Antwort steht; aber auch die Stätten des  
Leidens, der Schmerzen und ausharrender  
Geduld, die Lazarette, empfangen seinen hohen  
Besuch und manch mattes, sterbendes Auge  
leuchtet auf, wenn auf ihm der Blick des  
Kaisers ruht.

Wir alle wissen, daß schon manche Träne  
in den Augen des Kaisers gegläntzt hat: sein  
Herz krampft sich zusammen, wenn er sieht,  
wie der Tod unter der heergewaltigen Jugend  
Deutschlands, unter seinen besten und tapfersten  
Männern gewütet hat und noch wütet. Welch  
menschlich fühlendes Herz schlägt im Busen  
dieses edeln Mannes! Wie himmelhoch steht  
ein solcher Monarch über einem Napoleon I.,  
einem Nikolaus von Rußland, Herrschern, die  
Millionen lebensfreudiger Menschen erbarmungs-  
los und kalt berechnend in den Tod jagten!

Wir dürfen versichert sein, läge es in seiner  
Macht und wäre es vereinbar mit dem In-  
teresse der zukünftigen Wohlfahrt des Reiches:  
er wäre von allen Monarchen der Erste, der  
die Hand zum Frieden bieten würde, um dem  
entsetzlichen Morden ein Ende zu bereiten.  
Allein, solange unsere Feinde, die Machthaber  
Englands, Frankreichs, Rußlands und Italiens,  
ihre Völker noch mit einem künstlichen Gewebe  
von Lügen im Wahne erhalten, wir wären  
am Ende unjerer Kraft und der endgültige  
Sieg der Entente sei nur eine Frage der Zeit,  
von wenigen Monaten, solange sie ihren teuflischen  
Plan, Deutschland im Räte der Völker  
auszuschalten, uns zu berauben, uns auf  
Hunderte von Jahren zum Sklaven Europas  
zu machen, nicht aufgeben: solange ist es  
unserm erhabenen Reichsoberhaupt unumgänglich,  
Friedensverhandlungen einzuleiten; denn

ein solcher Friede würde den Keim eines  
weiteren, ebenso furchtbaren Krieges schon von  
vornherein in sich tragen. So heißt denn  
unser Lösung: „Aushalten bis zum letzten  
Atemzuge!“

Scharen wir uns heute wieder im Geiste,  
wie das Heer im Felde in tiefen Sturm-  
kolonnen, um unsern teuern, vielgeliebten  
Herrscher! Folgen wir seinem Rufe! In ihm  
verkörpert sich das Höchste, was wir als echte  
Deutsche kennen: das Vaterland! Das Vater-  
land aber über alles! Darum: Gott segne,  
leite, beschütze unsern erhabenen Schirmherrn  
und lasse ihn in seiner Gnade an der Spitze  
seines unvergleichlichen Heeres bald als Sieger  
gekrönt heimkehren von blutiger Waghstätt!

Das sei heute unser Wunsch für unsern  
geliebten Kaiser!

## Der Krieg.

Berlin, 24. Jan. Die vor kurzem bei  
einem Erkundigungsfluge in montenegrini-  
sche Gefangenschaft geratenen beiden be-  
kannten Herrenreiter, Rittmeister Graf  
Holt und Oberleutnant Freiherr von  
Jobel, haben infolge der Waffenstreckung  
von Montenegro glücklich die Freiheit  
wieder erlangt. Die in Berlin lebende  
Frau Gräfin Holt wurde nach der Sport-  
rundschau durch ein Telegramm davon in  
Kenntnis gesetzt, daß die beiden Herren am  
Samstag nachmittag unverfehrt bei ihrer  
Fliegerabteilung angelangt sind.

\* Berlin, 26. Jan. Aus Kopenhagen  
erfährt das „Berliner Tageblatt“: Nach Pa-  
riser Meldungen hält man dort Durazzo  
und San Giovanni di Medua für schwer  
bedroht. Essad Pascha und seine Truppen  
sind in verzweifelter Lage. Hilfe könne nur  
von Italien kommen.

\* Berlin, 25. Jan. Verschiedenen Morgen-  
blättern zufolge lassen sich schweizerische

## Die Kriegsbraut. (21)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Ratascha lächelte ihn schelmisch an.  
„Ihr Diener hätte uns fast wieder fortge-  
schickt, er wollte uns nicht einlassen und es  
kostete mich viel Mühe, ihn zu bewegen,  
wenigstens anzufragen.“

„Ich hatte ihm allerdings Befehl gegeben,  
niemand einzulassen. An einen Besuch von  
Ihnen, meine verehrte Damen, hatte ich da  
allerdings nicht gedacht. Ich werde jedoch  
meinem Diener Befehl geben, Sie in Zukunft  
jederzeit einzulassen,“ sagte er halb ernst, halb  
scherzend.

Sie nickte eifrig.  
„Ja, das tun Sie nur gleich, Herr v. Fal-  
kenried, das müssen Sie mir versprechen. Es  
könnte ja sein, ich müßte wieder einmal mit  
einer Sammelliste herumziehen und dabei rechne  
ich sehr stark auf Ihre Beteiligung. Rufen Sie  
schnell Ihren Diener und sagen Sie ihm, daß  
wir immer Eintritt haben, unter allen Um-  
ständen.“

Das stieß sie wie im kindlichen Eifer hervor.  
Lächelnd tat er ihr den Willen, ohne seine ent-  
zückten Blicke von ihr zu wenden.

Als es geschah war, lachte Ratascha wie  
ein glückliches Kind.

„So, nun ist dieser Cerberus unschädlich  
gemacht. Und nun kann ich Sie mit hundert Sam-  
mellisten überfallen, wenn ich will. Haben Sie  
große Angst?“

Er sah sie strahlend an.

„Ganz gewiß nicht.“

Nun nahm Rataschas Mutter das Wort.

„Sie müssen diesen Ueberfall entschuldigen,  
Herr von Falkenried. Aber Ratascha bestand  
darauf, auch Ihnen die Liste vorzulegen. Sie  
will natürlich an Erzellenz von Schlieben eine  
recht große Summe abliefern.“

Ratascha nickte.

„Natürlich! Denken Sie nur, Herr v. Fal-  
kenried, Mama wollte gar nicht mit zu Ihnen  
gehen. Sie meinte, Damen dürften unverhei-  
rateten Herren keine Besuche machen. Solche  
kleinlichen Bedenken müssen doch bei Werken  
der Nächstenliebe ausschalten. Mama ist ja  
als Gardedame dabei. Sie ist in Etiketten-  
fragen überängstlich, weil wir hier in Deutsch-  
land erst noch festen Fuß fassen müssen. Ich  
habe aber meinen Kopf durchgesetzt. Hier  
ist die Liste. Sehen Sie nur, was schon alles  
darauf verzeichnet ist. War ich nicht fleißig?“

In reizender Geschäftigkeit reichte sie ihm  
die Liste und sah ihn dabei mit einem Blick

an, daß er sie am liebsten in seine Arme ge-  
nommen hätte.

Er sah gar nicht auf die Liste herab, nur  
in ihre Augen, und zeichnete dann flüchtig  
eine bedeutende Summe. Daß ihm Ratascha  
schon gestern in ihrer Wohnung die Liste  
hätte vorlegen können, dachte er sich wohl.  
Aber er war glücklich, daß sie es nicht getan  
hatte. Es war ihm ihr Besuch ein Beweis,  
daß sie sich nach ihm gesehnt hatte, wie er  
nach ihr.

Mit einem heißen Blick gab er ihr die  
Liste zurück. Dabei berührte ihre Hand die  
seine. Das ging ihm wie ein Feuerstrom durch  
den Körper.

„Sicher halten wir Sie durch unseren  
Besuch von einer ernstern Arbeit ab, Herr  
von Falkenried,“ sagte Frau von Kowalsky ent-  
schuldigend.

„O, solch eine Abhaltung lasse ich mir gern  
gefallen, verehrte gnädige Frau. Es ist mir  
eine Ehre und ein Vergnügen, Sie in meinen  
bescheidenen vier Pfählen empfangen zu dürfen.  
Sie müssen nur verzeihen, daß ich Sie in  
meinem Arbeitszimmer empfangen. Einen Em-  
pfangsalon für Besuche habe ich nicht, da ich  
außer meinen Kameraden selten einen Besuch  
bei mir sehe.“

Zeitungen aus Mailand berichten, man verhehle sich in italienischen Kreisen nicht, daß bei der montenegrinischen Regierung die ausgebliebene Unterstützung Italiens Bitterkeit hervorgerufen habe.

W.L.B. Sofia, 25. Jan. (Nichtamtlich). Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Der König hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Auf den mir durch den Oberbefehlshaber und die höheren Truppenbefehlshaber ausgedrückten Wunsch meiner teuren Armee willige ich ein, die Würde eines Generalfeldmarschalls anzunehmen als Zeichen des Dankes gegen Gott und als Erkenntlichkeit gegenüber den Soldaten für ihr opferwilliges Heldentum und ihre glänzenden Siege.

\* Berlin, 26. Jan. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Von vielen Stellen der russischen Front wird eine auffallend lebhaftere Aufklärungstätigkeit gemeldet, was ein Vorzeichen der Fortsetzung der russischen Offensive bedeutet.

Kopenhagen, 25. Jan. Der Zar sagte nach dem „Petit Parisien“ in einer Unterredung mit einer maßgebenden politischen Persönlichkeit Frankreichs: Entschlossenheit? Ich besitze sie mehr denn je, ich bin von Entschlossenheit durchdrungen! Wenn die Umstände mich dazu nötigen, werde ich mich entschlossen zurückziehen, bis hinter die Wolga oder nach Kamtschatka, aber meine Entschlossenheit wird die gleiche bleiben. Durchhalten! Immer durchhalten! Wenn ein Volk den Barbaren Widerstand leisten wird, so wird es das russische Volk sein.

Czernowiz, 24. Jan. Verlässlichen Angaben zufolge ist die Jekaterinoslawer Division ganz vernichtet. Unter den Gefangenen dieser Division befanden sich auch Turkmänen, die erzählen, daß sie stets als die ersten zum Sturm angetrieben wurden. Ein in unsere Hand gefallener Armeebefehlswanows lautet laut „T. U.“: „Unser erhabener Herrscher Zar Nikolaus befiehlt, daß wir bis zum Jordanfest (19. Januar alten Stils) Czernowiz erobern sollen. Wir müssen diesen Befehl ausführen. Jedem Soldaten, dem es gelingt, dieses Ziel zu erreichen, ist es gestattet, in Czernowiz zwei Tage lang zu plündern. Außerdem erhält jeder Soldat der ersten in Czernowiz einmarschierenden Abteilung 50 Rubel als Geschenk.“

Köln, 24. Jan. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt: „Az Est“ zufolge fand man im Rißer Archiv des Kronprinzen Alexander zwei in diesen gerichtete Briefe und ein Telegramm des Zaren. Der erste Brief enthielt den Befehl, die Narodny Dbrana (die bekannte Verschwörer-Gesellschaft, die die Ausführung des Fürstenmords von

Serajewo auf sich genommen hat. D. Schriftstg.) nicht aufzulösen und das Ultimatum Desterreich-Ungarns abzulehnen, da er geneigt sei, Serbien bewaffnet zu unterstützen. Im zweiten Brief werden die Erfolge auseinander gesetzt, welche Serbien erreichen könne, wenn Rußlands Verfügungen befolgt würden. Der Zar beruft sich auf seine bewaffnete Macht und fordert Serbien auf, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen.

\* Berlin, 26. Jan. Nach der „Köln. Zeitung“ erfahren schweizerische Blätter, aus portugiesischen Zeitungen, daß England die Kriegserklärung Portugals verlange, um die großen Dampfer Deutschlands, die in portugiesischen Häfen liegen, einfordern zu können.

\* Berlin, 26. Jan. Nach der „Bosnischen Zeitung“ versuchen jetzt englische Kaufleute in Holland und in den nordischen Ländern, größere Mengen Lebensmittel anzukaufen, was eine bedeutende Preissteigerung der Lebensmittel in den neutralen Ländern zur Folge habe.

W.L.B. Newyork, 25. Jan. (Nicht amtlich) Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Amerika hat bekannt gegeben, daß es gegen die Durchführung des britischen Gesetzes über den Handel mit Feinden Beschwerde erhebe, weil dadurch der amerikanische Handel geschädigt werde.

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

\* Durlach, 26. Jan. Obergefreiter Fritz Dreher beim Fuß-Art.-Regt. Batterie 210 (Sohn des Maschinenisten August Dreher) hier, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

\* Durlach, 26. Jan. Kanonier Wilhelm Ritter beim Feld-Art.-Regt. Nr. 220 im Osten (Sohn des Werkmeisters Heinrich Ritter hier) erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

— Das Residenz-Theater im Grünen Hof zu Durlach hat Donnerstag, den 27. Jan., anlässlich des Geburtsfestes S. M. des Kaisers eine große Festvorstellung von 2 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends (von 2—4 Uhr Jugendvorstellung) mit ausgewähltem Festprogramm in Aussicht genommen. Die künstlerisch-musikalische Illustration der Bilder erfolgt durch Fr. Luise Koch. Das Programm ist folgendes: Aktuelle Kriegsberichterstattung der letzten Kriegseignisse in Wort und Bild, „Heil Kaiser Dir“, Vaterländische Aufführung, „Hinter der feindlichen Front“ (aktuell), „Die Feueranbeter“ (Drama in 2 Akten aus der Urzeit der Menschen), „Der Weg zum Abgrund“ (Drama in 2 Akten), „Pepitas

Streiche (Humoreske), „Herr Vogel als Magnetiseur“ (Humoreske). Jedermann ist zum Besuch eingeladen.

— Karlsruhe, 25. Jan. Die Budgetkommission beschäftigte sich weiter mit verschiedenen Anträgen, darunter dem der Abg. Rebmann (ntl.) und Gen. über die Fürsorge für die Hinterbliebenen gefallener Soldaten und Unteroffiziere. Nach dem vom Minister des Innern bekanntgegebenen Maßnahmen, die von der Reichsleitung in dieser Hinsicht in Aussicht genommen sind, beschloß die Kommission den Antrag für erledigt zu erklären. Bei dem Antrag der Abg. Kolb (Soz.) und Gen. über Abhilfemaßnahmen für eine nach dem Kriege zu erwartende Wohnungsnot wird von verschiedenen Mitgliedern die Wohnungsfrage eingehend erörtert. Auch der Minister des Innern, Dr. Frhr. v. Bodman, teilte die Ansicht, daß nach dem Kriege eine Wohnungsnot werde. Der im Finanzgesetz zur Verfügung gestellte Betrag von 400 000 Mk. ermöglichte, den Gemeinden zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen Beihilfen zu leisten. Für die Abgabe billigen Geländes habe die Domänenverwaltung besondere Grundsätze aufgestellt. Der sozialdemokratische Antrag wird für erledigt erklärt. Weiter werden beraten die Anträge der Abg. Kolb (Soz.) und Gen. über die Besteuerung des Vermögenszuwachses, insbesondere aus Kriegsgewinn. Finanzminister Dr. Rheinboldt erklärte hierzu die Anträge seien insofern überholt, als der Reichsleitung die feste Absicht bestehe, die Einführung einer Kriegsgewinnsteuer dem Reichstag vorzuschlagen. Die Kriegsgewinne würden in weitem Umfang herangezogen werden. Die Gewinnsteuer werde sich voraussichtlich nicht auf die kleinen Handwerker erstrecken, da für die zu besteuerten Gewinne wohl eine Mindestgrenze vorgesehen werde. Die beiden Anträge finden Annahme.

§ Karlsruhe, 25. Jan. Sitzung der 4. Strafkammer. Der Schlosser Julius Maier aus Durlach war mit einigen Freunden in Grözingen in eine Wirtschaft gegangen und verübte dort allerhand Unfug. Schließlich stach er, als er seine Zecher bezahlte, das Dienstmädchen mit einem kleinen Messerchen. Das Schöffengericht verurteilte den Maier deshalb wegen Körperverletzung zu 20 Mk. Geldstrafe. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die jedoch von der Strafkammer verworfen wurde.

— Eine neu erschienene Bekanntmachung ordnet die Bestandserhebung von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen an. Hiernach ist der am 20. Januar 1916 vorhandene Bestand einer großen Anzahl im einzelnen aufgeführter Drogen bis zum

Katascha sah sich scheinbar mit der lächelnden Reugier eines Kindes um und doch entging dabei ihren Augen nicht das Geringsste. Am meisten interessierte sie Hassos Schreibtisch.

„Also hier in diesem Raume werden all die kühnen und genialen Ideen ausgearbeitet, als deren Urheber Sie mir bezeichnet wurden?“ fragte sie schelmisch, ihn voll Bewunderung ansehend.

Er lächelte.

„Man macht zu viel Aufhebens von einigen Zufälligkeiten,“ wehrte er bescheiden ab.

Sie strahlte ihn mit leuchtenden Augen an.

„So bescheiden, Herr von Falkenried?“

Hasso fand ihren kindlichen Eifer entzückend. Trotzdem Katascha zugegeben vierundzwanzig Jahre zählte, konnte sie, wenn sie wollte, wie ein achtzehnjähriges Mädchen wirken. Und ganz sicher wollte sie sich harmloser und naiver stellen, als sie war.

Aber Hasso fand alles an ihr entzückend. Er konnte seine Augen nicht von ihr lassen. Ihr schönes, lebensprühendes Gesicht, das unter dem eleganten Pelzhütchen mit dem kostbaren Reiterstutz besonders reizend wirkte, war leicht gerötet. Wie schon oft bewunderte er ihre geschmackvolle Kleidung. Sie trug ein schwarzes

Tuchkostüm mit einer Garnitur von Blausuchs, das sich in tadellos elegantem Sitz ihrer herrlichen Gestalt anschmiegte. Einen großen Blausuchsmuff hatte sie neben sich auf einen Stuhl gelegt. An ihrem Arm hing eine sehr große, silberne Handtasche. Darinnen barg sie nun die Viste, die ihr Hasso zurückgegeben hatte. Ihre Hände steckten in sammetweichen, vorzüglich sitzenden Schweden-Handschuhen. Hasso sah wie hypnotisiert auf das graziöse Spiel der schlanken Hände. Er hätte sie so gern wieder und wieder mit Küffen bedeckt.

Jedenfalls wurde ihm in dieser Stunde wieder klar, daß er sobald wie möglich das entscheidende Wort sprechen müsse. Katascha mußte seine Frau werden, wenn er seine Ruhe wieder finden sollte. Er nahm sich fest vor, gleich in den nächsten Tagen einen kurzen Urlaub zu nehmen, höchstens auf zwei Tage, um nach Falkenried zu fahren und seinen Eltern seinen Entschluß mitzuteilen, Katascha von Kowalsky zu seiner Frau zu machen. Brieflich ließ sich das schlecht erledigen, und ohne mit seinen Eltern darüber gesprochen zu haben, wollte er sich doch nicht verloben.

Frau von Kowalsky erhob sich nun nach einem verständigenden Blick mit ihrer Tochter.

„Der Zweck unseres Besuches ist nun erfüllt, Herr von Falkenried. Komm, Katascha,

wir wollen nicht länger aufhalten,“ sagte sie würdevoll.

Katascha erhob sich sofort. Während Hasso sich von ihrer Mutter verabschiedete, gelang es ihr, in die Nähe des Schreibtisches zu kommen und noch einen schnellen, forschenden Blick auf den kleinen, etwas hervorstehenden Knopf an der Seite zu werfen, den Hasso vorhin, als sie ins Zimmer trat, berührt hatte, worauf die Zeichenplatte so schnell verschwand. Auch das kleine Schlüsselbund streifte ihr Blick. Im ganzen waren fünf Schlüssel an dem kleinen Ring befestigt. Das stellte sie bei sich fest.

Aber Hasso ahnte nicht, daß sie das alles so forschend interessiert beobachtete.

Frau von Kowalsky verließ nun schnell das Zimmer, während Katascha nur zögernd mit einem Seufzer folgte. Diesen Seufzer hätte ihr Hasso von den Lippen küssen mögen.

Hastig sagte er nach ihrer Hand und preßte seine heißen Lippen darauf. Sie sah ihn einen Augenblick an, als vergesse sie alles um sich her. Ihre kleine Hand erwiderte seinen Druck ganz deutlich.

Mit einem aufleuchtenden, zärtlichen Blick dankte er ihr dafür. Und dann ließ er sie hinausstreten auf den Korridor.

(Fortsetzung folgt.)

30. Januar 1916 an die Medizinal-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin zu melden. Von allen von der Bekanntmachung betroffenen Drogen und Erzeugnissen aus Drogen sind bestimmte Mindestmengen meldesfrei gelassen, sodas die Bekanntmachung insbesondere für Privatpersonen oder kleinere Betriebe kaum in Betracht kommen dürfte. Jeder Meldepflichtige wird außerdem angehalten, ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Aenderung der gemeldeten Vorratsmengen und ihre Verwendung zu ersehen ist. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine Aufzählung der meldepflichtigen Drogen und der meldesfreien Mindestmengen enthält, ist in den Amtsblättern veröffentlicht und bei den Staats- und Gemeindebehörden einzusehen.

Keine Fremdwörter auf den Speisekarten. Die Badische Eisenbahnverwaltung hat die Bahnhofswirte angewiesen, bei Aufstellung ihrer Speise- und Getränkearten, soweit möglich, nur deutsche Bezeichnungen zu gebrauchen und Fremdwörter zu vermeiden.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. Fürst Bülow, der in Berlin bekanntlich an der Herrenhaustagung teilnahm, wird sich wieder nach Luzern begeben. Er ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, vom Kaiser vor dessen bulgarischer Reise empfangen worden und hatte von des Monarchen ruhiger, entschlossener Stimmung einen tiefen Eindruck.

#### Ausfertigung.

In der Strafsache gegen den Tapezier Georg Benkert in Weitschöheim wegen Bettels und Beleidigung hat das Groß-Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 19. Januar 1916 für Recht erkannt:

Der angeklagte Tapezier Georg Benkert aus Weitschöheim wird wegen öffentlicher Beleidigung des Bizewachtmeisters Hilbrandt in Langensteinbach zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen, wegen Bettels und Landstreicherei zu einer Haftstrafe von 2 + 2 Wochen verurteilt. Die Gefängnisstrafe wird durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

Der vorgesezten Dienstbehörde des Beleidigten wird die Befugnis zuerkannt, den verfügenden Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach erlangter Rechtskraft durch einmaliges Einrücken im Durlacher Wochenblatt auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt zu machen.

Der Verurteilte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Nach verbüßter Strafe wird der Verurteilte der Landespolizeibehörde überwiesen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Durlach, 24. Jan. 1916.

Der Gerichtsschreiber:  
Kaiser.

**Städt. Arbeitsnachweisanstalt Durlach.**  
Gesucht: Schuhmacher, Handformer, Werkzeugschleifer, Maschinenschlosser, Eisenmacher, Mobellschlosser, Bräckenbauer, Möbelschreiner, Bandsäger, Holzdrehler, Maschinenarbeiter, Bürstenmacher, Bürstenholzbohrer, Schuhmacher, Tagelöhner, Lauffrauen.  
Angebote: Dienstboten und junge Hilfsarbeiter.

#### Wohnung.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon und reichlichem Zubehör sofort oder auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten  
**Werderstraße 3.**

Von Luzern gedenkt der Fürst Bülow, der keinerlei besondere Mission hat, wieder nach Berlin zu kommen, sich auch in Dresden bei seiner verheirateten Stieftochter aufzuhalten und im Sommer nach Klein-Flottbeck überzusiedeln.

Berlin, 26. Jan. Ein Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeigers“ wurde in Basel dem Obersten House vorgestellt. Dieser erzählte, daß er bereits seit vielen Jahren wiederholt in Deutschland zu Besuch war und auch in Potsdam von dem Kaiser empfangen wurde. Ueber den Zweck seiner Mission äußerte er sich nicht.

Berlin, 23. Jan. Der Bundesrat hat eine Regelung der Bierpreise für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

#### England.

W.L.B. London, 25. Jan. (Nicht amtlich.) Das Unterhaus hat die Militärdienstbill mit 338 gegen 36 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

London, 26. Jan. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt: Man erwartet in Arbeiterkreisen zuversichtlich, daß auf der Konferenz der Arbeiterpartei in Bristol, die morgen eröffnet werden wird, die Auffassung der unabhängigen Arbeiterpartei die Oberhand erhalten wird, und daß die Mehrheit eine Entschlieung gegen die Dienstpflicht einnehmen wird. Ob die drei Vertreter der Arbeiterpartei im Ministerium insolgebeffen zurücktreten werden, ist unsicher. Die Annahme der Entschlieung

müsse nicht notwendig ihre Demission zur Folge haben.

#### Griechenland.

W.L.B. Athen, 26. Jan. Theotokis ist gestorben. Seine Beisezung wird auf Staatskosten erfolgen.

### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 26. Jan., vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Franzosen versuchten durch eine große Zahl von Gegenangriffen, die ihnen entrissenen Gräben östlich von Neuville zurückzugewinnen, sie wurden jedesmal mehrfach nach Handgemenge abgewiesen.

Französische Sprengungen in den Argonnen verschütteten auf einer kleinen Strecke unsern Graben bei Höhe 285.

Nordöstlich von La Chalade besetzten wir den Sprengtrichter, nachdem wir einen Angriff des Feindes zum Scheitern gebracht hatten.

Marineflugzeuge griffen militärische Anlagen des Feindes bei La Panne, unsere Heeresflugzeuge die Bahnanlagen von Loo (südwestlich von Dixmuiden) und von Bethune an.

#### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung

### Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl

Die Bäckereien und Handlungen mit Mehl werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl einschl. Auszugsmehl abgegebenen gelben Scheine in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag innerhalb dreier Tage auf dem Geschäftszimmer des Hochbauamts — Verwaltungsgebäude Gaswerk — abzugeben.

Landesbrotmarken sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, abzugeben.

Durlach den 26. Januar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Einladung.

Die Mitglieder der ev. Kirchengemeindefammlung Durlach, bezw. der Gesamtvertretung Durlach-Aue werden zu einer Sitzung in der ev. Stadtkirche auf

**Sonntag den 30. Januar, vormittags 11 Uhr,** eingeladen.

Gegenstände:

1. Mitteilungen über kirchliche Erneuerungswahlen u. A.
2. Abhörgutachten auf die Rechnungen des Kirchenalmosenfonds und der Ortskirchensteuerkasse vom Jahr 1914.
3. Voranschlagsüberschreitungen.
4. Liturgische Erweiterung der Gottesdienstordnung.

Durlach den 25. Januar 1916.

Meher, Dekan.

### Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Samstag den 29. Januar**, vormittags 11 Uhr, in **Karlsruhe**, Platz am Gottesauer Schloßle, eine Versteigerung von 30 kriegsunbrauchbaren Pferden, sowie 9 Hengsten guten belgischen schwersten Schlages.



Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd dringend benötigen.

#### Moderne 3-Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Dr. Meher**, Hauptstraße 81.

**Sophienstraße 10** ist im Hinterhaus eine sonnige 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1. St.

#### Klavierstunden

werden gründlich und gewissenhaft in und außer dem Hause erteilt, Stunde 75 J. Adressen unter Nr. 20 an den Verlag d. Bl. erb.

#### Schön möbliertes Zimmer,

Nähe Schloßkaserne, an einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

**Gut möbliertes, heißbares Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten **Wafeltorstraße 15.**

#### Laden

Hauptstraße 25 mit oder ohne **Wohnung** auf 1. Juli 1916 zu vermieten. Der Laden kann evtl. vergrößert werden.

Näheres **Sophienstr. 3, 3. St.**

Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör im 4. Stock wegen Todesfall auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Weiberstr. 19, 2. Stock rechts.**

Zu vermieten auf 1. April eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Gas und sonstigem Zubehör bei

**Rudolf Sarr**, Glasermeister, Luisenstraße 4.

**Karlsruher Allee 9**, parterre, ist eine sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Terrasse und Vorgarten p r 1. April zu vermieten.

**Karlsruher Allee 9 und 11** ist je eine 3 und 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

**K. W. Hofmann**, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

#### Zu vermieten

auf 1. April schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen

**Bismarckstraße 15**, parterre.

**Schwanenstraße 3** ist eine Mansardenwohnung von 2-3 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Näheres

**Leopoldstraße 2.**

Auf 1. April zu vermieten

1 geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher, Gas und Wasserleitung

**Scholdstraße 24**, 2. Stock.

1 große 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher, Gas- und Wasserleitung

**Lammstraße 23**, 4. Stock.

Näheres bei

**Karl Leukter**, Lammstr. 23.

#### Wohnung zu vermieten.

Am Blumenplatz ist eine geräumige Herrschafts-Wohnung auf 1. April oder früher zu vermieten; dieselbe besteht aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und 1 Giebelzimmer und Mitbenützung des Speicherraumes, Keller und Waschküche; Vorgarten gehört zur Wohnung. Näheres durch

**A. Hornung**, Bauunternehmer, Pfingstraße 8.

## Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof

Donnerstag, 27. Januar 1916

Vorstellung von 2 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

Son 2-4 Uhr Jugendvorstellung.

### Fest-Programm

anlässlich des Geburtstages S. M. des Deutschen Kaisers.

Die musikalische, künstlerische Illustration der Bilder erfolgt durch Fräulein Luise Koch.

Aktuelle Kriegsberichterstattung der letzten Kriegsergebnisse in Wort und Bild.

### Heil Kaiser Dir!

Vaterländische Aufführung.

Hinter der feindlichen Front  
Aktuell.

### Die Feueranbeter

Starke dramatische Handlung in zwei Akten aus der Urzeit der Menschen.

Der Weg zum Abgrund  
Drama in zwei Akten.

Requies  
Humoreske.

Herr Vogel als Magnetiseur  
Humoreske.

Fritzchen geht nach Tripolis  
Humoreske.

Hinter der Maske  
Drama in drei Akten.

Früschgewässerte

## Stockfische

wieder eingetroffen bei

Osk. Gorenflo, Hof

Kein schöner Winter ohne sie!



Von Millionen im Gebrauch geg. Husten, Heiserkeit, Krampf- und Keuch-Husten, Brust-Katarrh. Bekömmliches, köstlich schmeck. Hustenmittel. 6100 not. beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Priv. Paket 30 Pfg., Dose am Pfg., Kriegspackung 15 Pfg. Schutz-05rke 3 Tannen. Zu haben bei:

Paul Vogel, Central-Drogerie.  
Alfred Sobel, Löwenapotheke.  
August Peter, Adler-Drogerie.  
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.  
Hans Joseph, Löwendrog., Grötzingen.

## Waffenrost-Kameras

nur 200 Gramm schwer von Mk 18.— an, sowie photographische Apparate in allen Preislagen empfiehlt Blumen-Drog. Jul. Schaefer Durlach, Hauptstr. 4.

## Weißer Flieder

Bierbaum für Vorgärtchen und Garten mit schönen Kronen. Grützerstraße 2 III, rechts.

20 bis 30 Pf. feinsten Honig (Blüten-Tannenhonig), 10 Zentner beste Kartoffeln gesucht. Angebote unter Nr. 31 an den Verlag.

## Trauer-Kleider

Können Sie für wenig Geld selbst färben mit Heitmanns Stoff-Farben aus der Blumen-Drogerie Jul. Schaefer, Durlach, Hauptstr. 4.



## Dankagung.

Anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres lieben Sohnes und Bruders

## Christian Wagner

Grenadier im Rekruten-Depot 2. Ersatz-Bat. Reg. 109 wurde uns allseitige herzliche Teilnahme bekundet, für die wir hiermit unsern innigsten Dank aussprechen.

Ganz besonders danken wir für die zahlreichen Kranzspenden, die Teilnahme am Leichenbegängnis seitens seines Truppenteils, der Munitionsfabrik Wolfartsweier, des Militär- und Turnvereins, Herrn Pfarrer Wilkens für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für den erhebenden Grabgesang der Schüler unter Leitung ihres Herrn Lehrers.

Hohenwettersbach den 26. Januar 1916.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Wagner Witw. und Kinder,

## Militärverein Durlach.

Hierdurch beehren wir uns, die Herren Kameraden zu dem am Donnerstag den 27. Januar 1916 zu Ehren des Geburtstages Sr. M. des deutschen Kaisers Wilhelm II. stattfindenden

### Festgottesdienste

höflichst einzuladen mit der Bitte, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen. Antreten 9,15 Uhr auf dem Marktplatz.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Verbandsabzeichen sind anzulegen. Der Verwaltungsrat.

## Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Einladung.

Zu dem am Donnerstag den 27. ds. Mts. stattfindenden

### Festgottesdienst

anlässlich des Geburtstages S. M. Kaiser Wilhelm II. laden wir unsere Mitglieder kameradschaftlichst ein.

Anzug: Paradeanzug. Sammlung um 9 Uhr vormittags beim Rathausportal.

Zahlreiches Erscheinen besonders der dekorierten Kameraden erwünscht.

Durlach den 26. Januar 1916.

Das Kommando:

Karl Preiß.

## Rotes Kreuz.

Dankagung.

Erlöb aus der Sammelbüchse des Thomashofes 8,82, Musikinstitut Durlach 20,—, Maurermeister Krieger (Sachverständigengebühr) 6,—, Direktor Gugel für Monat Januar 40,—

Frau Anabel 1 Paar Socken, Frl. Beer 2 Aquarell-Malkasten, Frau Hofrat May 6 Paar Ehrenscheiter, 2 wollene Halstücher, 2 Kartenspiele, Lamprechtshof 2 Eimer Apfelbrot, 1 Eimer Birnenschnitz, Ungenannt Winterkohl und Sonnenwirbele, Steeger 3 Schüsseln.

Schreinermeister Wöfel Nachlaß der Rechnung 3,—, Buchdrucker A. Dups für Veröffentlichungen des „Roten Kreuzes“ im 4. Vierteljahr 1915 71,64.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

## Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Freitag den 28. Januar, vormittags 11 Uhr, in Nastatt eine Versteigerung von 20 kriegsunbrauchbaren Pferden.



Zugelassen zur Versteigerung werden nur Landwirte, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen.

Eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres Baseltorstraße 8.

Fein möbl. Schlafzimmer zu vermieten. Angebote unter Nr. 30 an den Verlag d. Bl.

Verzehrungshalber ist eine geräumige 3-Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Pflanzstraße 49, 2. St.

Al. 2-Zimmerwohnung nebst Zubehör im Hinterhaus im 2. St. an ruhige Person auf 1. April zu vermieten Kronenstr. 9, 2. St.

## Bimmerleute u. Tagelöhner

gesucht. Näheres Wirtschaft zur großen Linde, Kallfeldstraße.

## Sausbursche,

der mit Pferden umgehen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht Karl Geier, Metzgermeister.

besucht ein möbliertes Zimmer,

parterre oder 2. Stock, in der Nähe der neuen Kaserne für einen Soldat. Zu erfragen

Kronenstr. 22, Ecke Schlachthausstraße, 3. St. r.

Wer erteilt Unterricht im

## Maschinenschreiben?

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 36 an den Verlag d. Bl. erb.

Ein Mädchen sucht Stellung zu Kindern oder in einem kleinen Haushalt. Zu erfragen

Schlachthausstraße 3.

## Acker

auf dem Lohn oder auf den Lissen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Maß unter Nr. 34 im Verlag dieses Blattes abzugeben.

Villaplatz hübsch gelegen, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 32 an den Verlag.

Verbläute Kleidungsstücke werden wieder wie neu durch meine

Stoff- u. Blusenfarbe gefärbt.

ADLER-DROGERIE

AUGUST PETER

Hauptstr. 16 · Telefon 11

Prima

Hühner-Bouillon-Würfel

100 St. 2.60 M., 50 St. 1.35 M.

6 Paket Ei-Ersatz 55 S., 6 St. Vanille-Zucker 50 S., Natur-Haar-Wasser Flasche 2 M. Ein Versuch überzeugt.

Wilhelm Kunen, Wilhelmstr. 1 II.

Verloren.

Von Durlach bis ungefähr Berghausen auf der Landstraße wurde ein Säbelkoppel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben im Amalienbad.

Grötzingen.

3 schöne Zimmer mit Balkon, Wasser und Gas mit allem Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Bäckerei G. Klein, Kaiserstr. 48.

Laden zu vermieten.

In bester Lage der Hauptstraße ist sofort ein moderner Laden, welcher sich für jedes Geschäft eignet, zu vermieten. Zu erfr. Hauptstr. 15.

Hauptstraße 70, 3. Stock 5-Zimmerwohnung (große Zimmer), Alkov, Küche und Zubehör auf sofort zu vermieten. Carl Steinmetz, Rittnerstr. 73.

Schönes Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen im Verlag d. Bl.